



# DUDEN

Ratgeber

## Die schriftliche Arbeit

kompakt

Von der Ideenfindung bis zur fertigen Arbeit  
Für Schule, Hochschule und Universität

Artikel in Versform oder in Reimen abzufassen. Genauso wenig wird jemand vorhaben, seine Seminar-, Abschluss- oder Masterarbeit auf Latein zu verfassen und einzureichen, obschon das nach den Verordnungen der meisten Universitäten eigentlich möglich wäre. Wer eine Abschluss- oder eine Semesterarbeit einreicht oder wer der Redaktion einer wissenschaftlichen Zeitschrift ein Manuskript vorlegt, weiß, dass eine solche Arbeit in einer ganz bestimmten Art und Weise gestaltet sein muss, dass etwa die Textstruktur einem festgelegten Muster zu folgen hat oder dass bestimmte Darstellungselemente wie Zitate, Belegnachweise oder Literaturangaben vorhanden sein müssen.

Damit eine Arbeit als Beitrag einer wissenschaftlichen Disziplin gilt, ist eben nicht nur deren Inhalt von Belang; wesentlich sind vielmehr auch die Darstellungsformen, die Art und Weise der Darstellung der Inhalte. Die Darstellungsformen des Wissens, die sich innerhalb einer wissenschaftlichen Disziplin herausgebildet haben, stellen einen wesentlichen Teil der Geschichte und der aktuellen Praxis einer Wissenschaft dar. So wird denn auch in Rezensionen wissenschaftlicher Werke gern auf Verstöße gegen übliche Darstellungsgewohnheiten hingewiesen. Die Bedeutung von Darstellungskonventionen in den Wissenschaften schlägt sich nicht zuletzt in all den Wissenschaftsparodien nieder, die in nahezu jedem Fachgebiet existieren (ein

besonders gelungenes literarisches Beispiel einer Wissenschaftsparodie: Perec 1991 oder, in der deutschen Übersetzung, Perec 1992).

■ Unterschiede zwischen verschiedenen Disziplinen und innerhalb einer Disziplin

Wer schon ein wenig in Publikationen verschiedener Wissenschaften geblättert hat, kennt die große Spannweite an konkreter Ausgestaltung von Darstellungsformen, in denen sich wissenschaftliche Arbeiten präsentieren. Es bestehen markante Unterschiede zwischen wissenschaftlichen Arbeiten aus verschiedenen Fächern. Unterschiede zeigen sich aber auch zwischen Publikationen aus einer Disziplin, zumindest, was Details der formalen

Gestaltung betrifft. Das wird bei einem Blick in einige Zeitschriften und Publikationen ein und desselben Fachgebietes schnell augenfällig – insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

### ■ Formale Gestaltung nicht Selbstzweck

Bei den Eigenheiten der Gestaltung wissenschaftlicher Texte handelt es sich letztlich um formale Ausprägungen der Anforderungen, die wissenschaftliches Arbeiten kennzeichnen. Die Frage, was Wissenschaftlichkeit ausmacht, ist Gegenstand von Wissenschaftstheorie und -forschung. Im Hinblick auf die praktische Anwendung beim Verfassen von Arbeiten lassen sich hier einige grundsätzliche Gesichtspunkte von Wissenschaftlichkeit umreißen: Wissenschaftlich arbeiten heißt,

einen auch für andere erkennbaren Gegenstand im Hinblick auf eine bestimmte Fragestellung nachvollziehbar zu behandeln, Methoden nachprüfbar anzuwenden, die Quellen offenzulegen, die Erkenntnisse systematisch zu ordnen und sie öffentlich mitzuteilen. Es gilt, mit methodischem Bewusstsein vorzugehen, innerhalb der Arbeit über das Vorgehen, über die Entscheidungen und über die verwendeten Begriffe Rechenschaft abzulegen und den Gedankengang argumentativ darzustellen.

Es geht bei einer wissenschaftlichen Arbeit nicht nur darum, Fakten zusammenzutragen, sondern auch darum, zwischen diesen Fakten Zusammenhänge zu erschließen und die Fakten in ihre Begründungs-, Entwicklungs- und